

Die Theodor-Storm-Gesellschaft

„Er ist ein Meister, er bleibt.“ Diesem Urteil Thomas Manns über Theodor Storm fühlt sich die Theodor-Storm-Gesellschaft verpflichtet. So sucht sie die Erinnerung an das Werk des Dichters wachzuhalten, fördert die weltweite Storm-Forschung, erhält Storm-Gedenkstätten und Storm-Häuser und veranstaltet jedes Jahr im September eine internationale Storm-Tagung in Husum.

Die Theodor-Storm-Gesellschaft hat ihren Sitz in Husum, Wasserreihe 31–35, dem Storm-Zentrum. Es besteht aus einem einzigartig authentischen Dichtermuseum und dem daneben liegenden Archivgebäude mit Forschungsbibliothek, Bild- und Handschriftensammlung. Diese Einrichtungen stehen allen Interessierten, insbesondere Forschern, Journalisten und Regisseuren, zur Verfügung (Voranmeldung erbeten).

Neben der großen Jahrestagung im September lädt die Theodor-Storm-Gesellschaft jeweils in der ersten Jahreshälfte zu einer Sommerveranstaltungsreihe ein. Darüber hinaus gibt sie eine Briefbandreihe heraus (zuletzt: Briefwechsel Theodor Storm – George Westermann). Jährlich zur Storm-Tagung erscheinen die *Schriften der Theodor-Storm-Gesellschaft*. Die Storm-Gesellschaft hat über 1.000 Mitglieder in 20 europäischen und außereuropäischen Ländern.

Mitglieder der Theodor-Storm-Gesellschaft

- haben freien Eintritt ins Storm-Haus
- haben freien (oder ermäßigten) Eintritt bei allen Veranstaltungen der Theodor-Storm-Gesellschaft
- beziehen kostenfrei die *Schriften der Theodor-Storm-Gesellschaft* sowie die *Mitteilungen aus dem Storm-Haus*.

Mitgliedschaft

Jede/r Interessierte kann Mitglied werden oder eine Mitgliedschaft verschenken. Damit unterstützen Sie den Erhalt des Dichtermuseums und die Arbeit der Storm-Gesellschaft.

Theodor Storm

1817–1888



1817 geboren am
14. Sept.
in Husum

1835–37 Besuch des
Katharineums
in Lübeck

1837–42 Jura-Studium in
Kiel und Berlin

1843–52 Rechtsanwalt in Husum (*Oktoberlied*,
Immensee, *Die Stadt*)

1853–64 Im Exil: Gerichtsassessor in Potsdam (bis
1856; *Meeresstrand*) und Kreisrichter in
Heiligenstadt (*Auf dem Staatshof*,
Im Schloß, *Auf der Universität*)

1864–80 Landvogt und Amtsrichter in Husum
(*Pole Poppenspäler*, *Aquis submersus*, *Carsten*
Curator, *Über die Heide*)

1880–88 Alterswohnsitz in Hademarschen
(*Hans und Heinz Kirch*, *Ein Doppelgänger*,
Der Schimmelreiter)

1888 gestorben am 4. Juli; unter großer
Anteilnahme am 7. Juli beigesetzt auf dem
St.-Jürgen-Friedhof in Husum

Literatur:

Theodor Storm in Husum: Menschen und Orte.
Texte von Christian Demandt und Jochen Missfeldt.
Photographien: Angelika Fischer. Berlin 2016.
Preis: 8,80 €

Öffnungszeiten

April–Oktober

MO geschlossen
DI 14–17 Uhr
MI 14–17 Uhr
DO 14–17 Uhr
FR 14–17 Uhr
SA 11–17 Uhr
SO 14–17 Uhr

November–März

MO geschlossen
DI 14–17 Uhr
MI geschlossen
DO 14–17 Uhr
FR geschlossen
SA 14–17 Uhr
SO geschlossen

Gruppenführungen sind nach Absprache möglich (auch außerhalb der Öffnungszeiten), ebenso die **Sonderführungen** „Schüler führen Schüler“, „Literarischer Gang durchs Dichter-Haus“, „Schimmelreiter-Führung“, „Auf den Spuren Storms in Husum“, Schimmelreiter-Tour (dreistündige Bus-Exkursion durch die Hattstedter Marsch), Abseits-Tour (halbtägige Bus-Exkursion durch Storms Nordfriesland).

Eintritt

Erwachsene: 4 €
Kinder / Schüler / Studenten: 3 €
Familienkarte: 10 €
Gruppen ab 10 Personen: 3 € pro Pers.
Mitglieder der Theodor-Storm-Gesellschaft haben freien Eintritt.

Mitgliedschaft in der Theodor-Storm-Gesellschaft

Jahresbeitrag: 30 €
Jahresbeitrag für Ehepaare: 45 €
Jahresbeitrag für Schüler,
Auszubildende und Studenten: 16 €

Theodor-Storm-Gesellschaft

Wasserreihe 31–35
25813 Husum
Tel. 04841 80386-30
Fax 04841 80386-32
info@storm-gesellschaft.de
www.storm-gesellschaft.de



THEODOR
STORM
MUSEUM

STORM-HAUS IN HUSUM



Storm und sein Haus

Das Storm-Haus in der Wasserreihe 31 in Husum gehört zu den bedeutendsten Literaturmuseen in Deutschland. Die Geschichte des Hauses ist über 500 Jahre alt und führt tief hinein in die bewegte Geschichte des Landes Schleswig-Holstein.

Das zuerst 1472 auf diesem Grundstück nachgewiesene Gebäude sah sehr viel einfacher aus als das heutige Storm-Haus. Es war vermutlich ein kleineres Wohnhaus. Im nur teilweise ausgebauten, altertümlichen vorderen Keller des heutigen Hauses ist noch zu erkennen, dass es aus Feldsteinen errichtet worden ist. Vieles spricht dafür, dass dies die letzten Überreste des alten Gebäudes sind.

Das auf diesen alten Fundamenten neu erbaute heutige Gebäude mit der Nummer Wasserreihe 31 war ein großzügiges Kaufmanns- und Bürgerhaus. Es stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert, der Zeit zwischen 1730 und 1750. Das zeigen einige wunderbar erhaltene Teile der inneren Ausstattung: die alten, kunstvoll gestalteten Türen mit ihren massiven Messingschlössern und den geschnitzten, in der verspielten Formensprache des Rokoko gestalteten Füllungen und die zierlichen Sägeornamente des hölzernen Treppenaufgangs.

Im Jahr 1856 war der Gärtner Asmus Livony Eigentümer des Hauses. Er hat das damals rechts angrenzende Nebenhaus abreißen lassen, dort einen Garten angelegt und den Seiteneingang geschaffen.

Nach dem Tod seiner ersten Frau Constanze im Mai 1865 und der Heirat mit Dorothea Jensen im Juni 1866 ist Storm zusammen mit seinen sieben Kindern am 8. Oktober 1866 in das Haus Wasserreihe 31 eingezogen. Im Untergeschoss befand sich seine Landvogtei.

Nach der Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen wurde mit Beginn des Jahres 1868 das Amt des

Landvogts abgeschafft, Storm wurde Amtsrichter. Er vermietete die untere Etage mit der ehemaligen Landvogtei. Das Wohnzimmer dieser unteren Etage aber machte der Dichter noch 1874 zum Schauplatz seiner Novelle *Viola tricolor*, in der intime Familienprobleme aus den ersten Jahren im Haus in der Wasserreihe verhandelt werden.

Literatur (an der Museumskasse erhältlich):

Karl Ernst Laage: *Theodor Storm. Der Dichter und sein Haus*. Heide i. H. 2012. Preis: 9,95 €

Außerhalb des Hauses

▪ **Garten mit Hof** mit Waschhaus und alter Pumpe. Der Garten (seit 1856) wurde nach Angaben in Storms Briefen restauriert.

Räume des Museums

Erdgeschoss:

- **Viola-tricolor-Zimmer:** Schauplatz der gleichnamigen Novelle; originale Puppenwiege „Dodo 1878“.
- **Landvogtei:** Nachgebautes Amtszimmer des Landvogts Theodor Storm (1866–67).
- **Dauerausstellung zu *Leben und Werk***

Obergeschoss:

- **Geschirrstube** mit dem Storm-Woldsen'schen Porzellan-Service (1760 aus China importiert); Galerie der bedeutenden Freunde Storms, u.a. Theodor Fontane und Gottfried Keller.
- **Wohnzimmer** mit Originalmöbeln, u.a. Biedermeier-Sofa mit einer in der Rückenlehne eingearbeiteten „Hirschjagd“ (in der Novelle *Drüben am Markt*, 1861, beschrieben); Mahagonistühle und ovaler Sofatisch, an dem Storm aus eigenen Werken vorlas; das Tafelklavier des Dichters, das „selten einen Tag ganz unberührt“ blieb (vgl. die Novelle *Ein stiller Musikant*, 1875); Bilder des Malers Nicolai Sunde (Vorbild für den buckligen Maler in *Eine Malerarbeit*, 1867).



- **Kleines Wohnzimmer:** Constanzes Schreibtisch, kolorierte Kupferstiche zu *Paul et Virginie* (vgl. *Drüben am Markt*, 1861).
- **Schimmelreiter-Ausstellung:** mit Schreibtisch aus der Werkstatt von H. Saueremann in Flensburg mit vier geschnitzten Eulen von Emil Nolde, als er noch kein Maler war und Emil Hansen hieß.
- Zwei Räume mit wechselnden Sonderausstellungen
- **Arbeitszimmer („Poetenstübchen“)**, das sich der Dichter selbst „gedichtet“, d.h. konzipiert hat und anbauen ließ, als er die untere Etage vermietete.



In dem original erhaltenen Arbeitszimmer schrieb Storm die Novellen:

- *Eine Halligfahrt* (1871)
- *Draußen im Heidedorf* (1872)
- *Beim Vetter Christian* (1874)
- *Viola tricolor* (1874)
- *Pole Poppenspüler* (1874)
- *Waldwinkel* (1874)
- *Ein stiller Musikant* (1875)
- *Psyche* (1875)
- *Im Nachbarhause links* (1875)
- *Aquis submersus* (1876)
- *Carsten Curator* (1878)
- *Renate* (1878)
- *Zur Wald- und Wasserfreude* (1879)
- *Im Brauer-Hause* (1879)
- *Eekenhof* (1879) und
- den Beginn von *Die Söhne des Senators* (1880)

Entstanden sind hier aber auch andere, oft auf ihre Weise bedeutende Prosa-Arbeiten, die Storm später unter dem Titel *Zerstreute Kapitel* gesammelt hat, erzählerische Porträts von Menschen seiner Stadt, Kindheitserinnerungen und Lokalsagen:

- *Der Amtschirurgus Heimkehr* (1870/71)
- *Lena Wies* (1873)
- *Von heut' und ehedem* (1873/74)
- *Zwei Kuchenesser der alten Zeit* (1871/72)
- *Von Kindern und Katzen* (1877)
- *Wie den alten Husumern der Teufel und der Henker zu schaffen gemacht* (1871/72)

Wichtige Gedichte, die Storm hier schrieb, sind z.B. *Über die Heide* (1875) und *Geh nicht hinein* (1879). Und schließlich ist hier 1869/70 auch Storms Lyrik-Anthologie *Hausbuch aus deutschen Dichtern seit Claudius* entstanden; der junge Ferdinand Tönnies, später Begründer der Soziologie, hat, wie er in seinen *Gedenkblättern* anschaulich berichtet, Storm beim Korrigieren geholfen.